

*Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, / bist keineswegs die unbedeutendste / unter den führenden Städten von Juda; / denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, / der Hirt meines Volkes Israel.*

*Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forsch sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige! Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.*

*Matthäusevangelium Kapitel 2, 1 – 12 (Einheitsübersetzung)*

Weise Menschen glauben an ihren Traum: Der neue König, der Christus wird geboren, ihn müssen wir aufsuchen. Und sie folgen ihrem Traum.

Auch wir haben einen Traum: Nicht die Mächtigen haben das letzte Wort, diejenigen, die Tod und Leiden zu verantworten haben, die Menschen nur als Spielball ihrer Machtphantasien sehen. Das letzte Wort hat die Liebe. Folgen wir unserem Traum?

Die Weisen lassen ihren Traum korrigieren: Nicht in Jerusalem, wo Jesaja die Ankunft Gottes erwartete, sondern im kleinen Bethlehem wird Christus geboren. Sie lassen ihren Traum noch einmal korrigieren. Die Freude, am Ziel ihrer Träume angekommen zu sein, verleitet sie nicht, dem Mächtigen zu vertrauen, sich von ihm über den Tisch ziehen zu lassen. Sie meiden Jerusalem, wo Herodes nur darauf wartete, einen möglichen Konkurrenten umzubringen.

Erzählungen gebären neue Erzählungen:

In einer russischen Erzählung gibt es einen vierten König. Dieser „verliert“ die Orientierung. Er trifft immer wieder auf Menschen, die seine Hilfe brauchen. Deshalb ist er am Geburtstag Jesu weit entfernt von Bethlehem. Mehr als dreißig Jahre später kommt er in Jerusalem an - und begegnet dem am Kreuz sterbenden Christus.

In einer anderen Erzählung hält eine Frau Abstand zu den drei Weisen. Nach zweifelndem Zögern schenkt sie Jesus ihren Wanderstab – überwindet ihre Angst, dass sie jetzt keine Stütze mehr hat.

In einer weiteren Geschichte können wir erzählen, wie wir ...